

**1. Ich lobe meinen Gott,
Der aus der Tiefe mich holt damit ich lebe
(lebe, Hallelujah)
Ich lobe meinen Gott,
der mir die Fesseln löst damit ich frei bin
(frei bin, Hallelujah)**

Refrain:

**Ehre sei Gott auf der Erde
In allen Straßen und Häusern
Die Menschen werden singen
bis das Lied zu Himmel steigt
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden
Frieden auf Erden**

**2. Ich lobe meinen Gott,
Der mir den neuen Weg weist, damit ich handle
(handle, Hallelujah)
Ich lobe meinen Gott,
Der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede
(rede, Hallelujah)**

Refrain: Ehre sei Gott...

**3. Ich lobe meinen Gott,
Der mir die Tränen trocknet, damit ich lache
(lache, Hallelujah)
Ich lobe meinen Gott,
Der meine Angst vertreibt, damit ich atme
(atme Hallelujah)**

Refrain: Ehre sei Gott... (EG 638)

Gedanken

zum 3. Sonntag nach Trinitatis

20. Juni 2021



Eine gesegnete Woche wünscht Ihnen ihre
Ev. Marienstiftsgemeinde Lich



Psalm 103

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht
allen, die Unrecht leiden.
Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.

Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.
Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.
Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.
So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten. Amen.

(Psalm 103,1-13)

Gnadenzuspruch: Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken. (Hesekiel 34,16a)

Das Gleichnis vom verlorenen Geldstück

Lukas 15,8-10 (Basisbibel)

»Oder wie ist es, wenn eine Frau zehn Silbermünzen hat und eine davon verliert? Wird sie da nicht eine Öllampe anzünden, das Haus fegen und in allen Ecken suchen –solange, bis sie das Geldstück findet? Und wenn sie es gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: ›Freut euch mit mir! Ich habe die Silbermünze wiedergefunden, die ich verloren hatte.« Das sage ich euch: Genauso freuen sich die Engel Gottes über einen Sünder, der sein Leben ändert.«

Gedanken zum Text

Es gibt vielfältige Gründe verloren zu gehen, schuldig oder unschuldig. Es passiert, wenn man andere niederdrückt und ins Abseits stellt; Unrecht begeht. Aber auch diejenigen, die durch widrige Umstände kaputt und müde sind, weil von der Welt übersehen, können verloren gehen. Für Täter und Opfer, ja auch für mich gilt: Irgend so ein verlorenes Stück gibt immer. Die Gott abgewandte Seite. Dieser versteckte, dunkle Teil unseres Herzens. Wir haben etwas von uns selbst verloren. Der hohe Symbolgehalt des Gleichnisses macht darauf aufmerksam, dass die Zahlen **eins** und **zehn**, Zahlen der Ganzheit sind. Die Frau hat zehn Silbermünzen – wer zehn Silbermünzen besitzt, der ist ganz und heil. Doch die Frau hat eine Silbermünze verloren. Wenn die Frau eine Silbermünze verloren hat, ist sie nicht mehr ganz, fällt sie aus ihrer Einheit mit sich selbst, mit der Gemeinschaft und mit Gott raus. Doch Gott will Vollkommenheit. Gott will mich ganz, will uns ganz. Deshalb macht er sich auf den Weg uns zu suchen. Das ist ein gutes Gefühl: Ich bin nicht vergessen! Gott sucht auf und findet. Berührt, liebt, lässt gelten, richtet auf, bis es wieder ein Ganzes wird. Und wenn Gott uns gefunden hat, dann gibt es vor lauter Freude kein Halten mehr. Es geht um gegenseitiges Anteilnehmen. Das ist wichtig: die gemeinsame, geteilte Freude. Erst dann sind wir eins.

Jesus sucht Mitfreude. Ihre

Sylvia J. Norman, Paris.